

Inhalt

Vorwort	13
-------------------	----

KAPITEL I

DIE FRAU IM MYTHOS DER FRÜHZEIT

1	Woher wir etwas wissen	19
2	Übermächtige Kräfte	20
3	Wie Mythen zu verstehen sind	22
3.1	Die Struktur des Mythos	22
4	Partizipation an der Kraft der Schöpfung	27
4.1	Kraft des Lebens, Kraft des Todes	29
4.2	Magie der Weiblichkeit	30
4.3	Todesangst vor der Pollution	33
5	Mythische Kraft und soziale Stellung. Das Beispiel der <i>Maring</i> und <i>Merina</i>	37
6	Sorge und Macht	42
7	Die weiblichen Gottheiten und die Große Göttin	44
7.1	Die Götter der Frühzeit	44
7.2	Göttinnen im täglichen Leben	44
7.3	Die Große Göttin	47
	Resümee	52

KAPITEL 2

MYTHOS UND GESCHICHTE ODER: DAS ELENDE DER THEORIELOSIGKEIT

1	Bachofens Lehre vom Matriarchat	54
1.1	Vom Stoff zum Geist	54
1.2	Der Idealismus der Geschichte	57
2	Mythos und Geschichte	61
3	Abstammung als soziologischer Tatbestand	63
4	Das Elend der Theorielosigkeit	66
	Resümee	68

KAPITEL 3

ANTHROPOLOGIE UND SOZIOLOGIE DER MACHT

1	Macht im Bildungsprozeß der Gesellschaft	71
2	Der Aufbau der Gesellschaft über Handlungen	72
3	Die Sorge um sich	73
3.1	Der Organismus als selbstreferentielles System	74
3.2	Bedürfnis und Interesse	74
3.3	Macht	76
4	Interesse und Sprache	79
4.1	Die Grundfunktion der Sprache	79
4.2	Illokutionäre Sprechakte	82
5	Handlung – Norm – Macht	85
6	Handlung – Wert – Macht	86
7	Macht im Verhältnis der Geschlechter	90
7.1	Macht und Übermacht	90
7.2	Liebe und Macht	90
	Resümee	93

KAPITEL 4

DIE EGALITÄT DER PRISTINEN GESELLSCHAFT

1	Die Egalität unter Männern	96
1.1	Der Befund	96
1.2	Konstitutive Bedingungen	97
1.3	Interaktionspotentiale in pristinen Gesellschaften	99
1.4	Die Normativität der Egalität	100
2	Die Ungleichheit zwischen Männern und Frauen	101
3	Die Frage nach den Gründen	104

KAPITEL 5

DER EINBRUCH IN DIE EGALITÄT. EINE DOKUMENTATION

1	Die <i>BaMbuti</i> des Ituri-Waldes	106
1.1	Die prinzipielle Gleichheit	106
1.2	Die Innenzuständigkeit der Frau	107

3.3	Der Einsatz von Brachialgewalt	161
4	Die Innen-Außen-Dimension	164
4.1	Die Innenpositionalisierung der Frau	164
4.2	Die Außenpositionalisierung des Mannes	165
4.3	Die Bedeutung der Innen-Außen-Dimension	175
5	Die Macht der Alten	179
5.1	Kindschaft und Hörigkeit	180
5.2	Das Recht der Verheiratung	182
5.3	Der Zugriff auf die Frauen	183
5.3.1	Die Ausnutzung der Macht	185
5.3.2	Warum denn Frauen?	189
5.3.3	Depravation der Frauen	192
5.4	Polygynie	193
6	Arbeitsteilung und Subsistenzsicherung	200
6.1	Die Arbeitsteilung	200
6.2	Der Beitrag zur Subsistenz	204
6.3	Balancierung der Leistungen	208
7	Die Machtverfassung matrilinearere Gesellschaften	210
8	Interpretamente und Wertungen	216
8.1	Borniert und eigennützig	216
8.2	<u>Frau</u> : <u>Mann</u> <u>Natur</u> : <u>Kultur</u>	218
8.3	Die rituelle Vorrangstellung des Mannes	221
9	Liebe in frühen Gesellschaften	224
	Resümee: Entmachtung und Entfremdung	227

KAPITEL 7

UNTERWERFUNG UNTER DIE EIGENTUMS- UND MACHTVERFASSUNG IN EINFACHEN AGRARISCHEN GESELLSCHAFTEN

1	Die Eigentumsverfassung	234
1.1	Abstammungseinheiten	235
1.2	Die Bindung an den Boden	241
2	Das Eigentum in der Machtverfassung	245
2.1	Macht und Bewußtsein der Macht	245
2.2	Die Konvergenz auf den Mann	246

2.2.1	Die Eigentumsverfassung in matrilinearen Gesellschaften	249
2.2.2	Die Ausnahme der <i>Irokesen</i>	254
2.3	Der Zugang der Frauen zum Land	256
2.3.1	Die Bindung an das Land der Herkunftsfamilie	256
2.3.2	Der Zugang zum Land nach der Heirat	257
3	Die Dynamisierung der Machtverfassung. Zum Strukturwandel der Macht	260
4	Die Stellung der Frau	265
4.1	Die Stellung als Tochter	265
4.1.1	Verfügung über Kinder	265
4.1.2	Vergabe in die Ehe	266
4.2	Die Ökonomie der Heirat: Brautgutgesellschaften	270
4.2.1	Brautgut und Mitgift	270
4.2.2	Was ist das: Brautgut?	273
4.3	Die Einbindung der Frau in die Machtverfassung	279
4.3.1	Brautgut und Ungleichheit	280
4.3.2	Der Statusverlust der Frau	283
4.3.3	Die Stellung der Frau im Innenverhältnis	287
4.3.4	Macht und Gegenmacht: Die Stellung der Frau in der Produktion	292
4.3.5	Die Stellung der Frau in matrilinearen Gesellschaften	298
4.3.6	Die Stellung der Frau in der Öffentlichkeit	304
5	Liebe unter dem Einschlag der Macht	306
	Resümee: Rechte an der Frau	310

KAPITEL 8

DIE STELLUNG DER FRAU IN ARCHAISCHEN GESELLSCHAFTEN

1	Die Logik der Entwicklung. Der Ausschluß aus der Geschichte	314
2	Die Entwicklung der Machtverfassung	319
2.1	Einfache sakrale Häuptlingstümer	319
2.1.1	Ranggesellschaften und sakrale Häuptlingstümer	321
2.2	Big men	324
2.3	Die Entstehung von Staat und Herrschaft	329

1.3	Die Zurechnung der Kinder	108
1.4	Weisungen und Schläge	109
1.5	Das Verhältnis der Geschlechter im Ritus	109
2	Das Verhältnis der Geschlechter bei den <i>!Kung Bushmen</i>	112
2.1	Die gesellschaftliche Organisation	112
2.2	Heiratsmanagement: Kinderversprechen und Polygynie	114
2.3	Verrückt nach Fleisch	115
2.4	Die Innenzentrierung der Frau	116
2.5	Wer nach außen das Sagen hat	118
2.6	Rituelle Zuständigkeiten	119
3	Die <i>Walbiri</i> Nord-Australiens	120
3.1	Der Besitz des Landes	120
3.2	Wer das Sagen hat	123
3.3	Sexuelle Freiheiten	124
3.4	Heiratsmanagement: Kinderversprechen und Polygynie	125
3.5	Rituelle Beteiligungen	126
4	Das Verhältnis der Geschlechter bei den <i>Eskimos</i> Nord- Alaskas	128
4.1	Die gesellschaftliche Organisation	128
4.2	Die Innen-Außen-Dimension	129
4.3	Wer das Sagen hat	130
4.4	Frauenleihe	132
	Resümee: Einbrüche	134

KAPITEL 6

DIE MACHTVERFASSUNG DER PRISTINEN GESELLSCHAFTEN

1	Evaluation der Ungleichheit	137
2	Widerständige Bedürfnisse und Interessen	144
2.1	Gewinn und Verlust an Autonomie	148
2.2	Durchkreuzte Liebe	151
3	Der physiologische Unterschied der Geschlechter	152
3.1	Dimorphismus und Aggressivität	155
3.2	Zur These von der Unabwendbarkeit männlicher Vorherrschaft	159

2.3.1	Staat als Herrschaftsorganisation	329
2.3.2	Staat und Gesellschaft	331
3	Die Stellung der Frau in archaischen Gesellschaften	332
3.1	Die Oberschicht früher archaischer Staaten	332
3.2	Das Eigentum an Land	334
3.3	Das Heiratsmanagement	338
3.3.1	Die Verfügung über die Töchter	338
3.3.2	Das Recht über die Frau	339
3.3.3	Brautgut und Mitgift	341
3.4	Die Gabe einer Jungfrau	349
3.4.1	Besessen von der Idee	349
3.4.2	Der religiös-magische Vorstellungsgehalt	351
3.4.3	Das erste Mal	352
3.4.4	Reinheit und Mehrverkehr	354
3.5	Das Innenverhältnis zwischen den Geschlechtern	356
3.5.1	Der Patriarchalismus	356
3.5.2	Massive Belastungen	358
3.6	Der Ausschluß der Frau aus der Öffentlichkeit	363

KAPITEL 9

DIE POLIS ATHENS

UND DIE STELLUNG DER FRAU

1	Landnahme und Landverteilung	367
2	Die Entwicklung zur Polis	369
2.1	Anfänge und Triebkräfte	371
2.2	Die Ausbildung des Politischen	374
3	Die Stellung der Frau in der athenischen Polis	386
3.1	Der griechisch-archaische Patriarchalismus	386
3.2	Herrschaft und Sexus	389
3.3	Affirmation der Herrschaft	393
4	Die Stellung der Frau im <i>oikos</i>	397
4.1	Die Tochter	397
4.2	Der Erwerb der <i>kyrieia</i> durch Heirat	399
4.3	Das Geschenk einer Jungfrau	403
4.4	Die vermögensrechtliche Stellung, insbesondere die Mitgift	405

4.5 Die Scheidung	408
4.6 Ausgeliefert, aber geachtet	408
4.7 Liebe in Athen	410
Resümee	413

KAPITEL 10

GESCHICHTE ALS VERHÄNGNIS

(RESÜMEE)

1 Das Verständnis der Geschichte	415
2 Gesellschaft als Machtprozeß	420
3 Der Patriarchalismus der Eigentumsverfassung	423
4 Die Unterwerfung	428
5 Die Gedanken der Herrschenden	431
5.1 Legitimation der Vorherrschaft	431
6 Geschichte als Verhängnis	436
Zum Schluß	438
Literaturverzeichnis	440
Namenregister	467
Sachregister	473